Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 12

Werbung

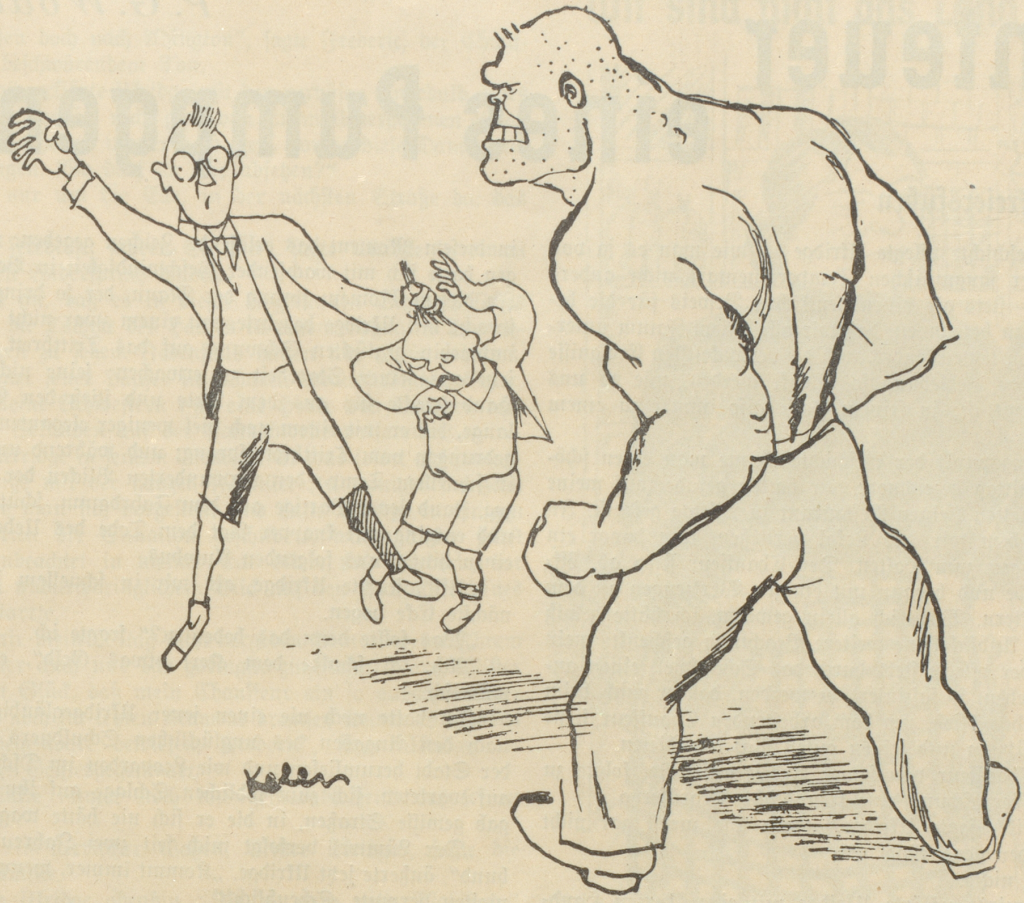
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



„Ich will dir gleich zeigen, dass man den Schwächeren nicht prügelt!“

KOSMETIK

„Teddy,“ flüsterte Mia Munki, „ich bin todunglücklich.“

„Der Trost meines mitfühlenden Herzens ist Dir sicher... Aber über irgendwelche Barmittel verfüge ich nicht mehr. Wir schreiben heute den zwölften“.

„Pfui, Teddy, wer spricht von Geld?“

„Was könnte Dich sonst unglücklich machen?“

„Meine rote Nase.“

„Die kommt vom Suff.“

„Nein, vom Schnupfen... Und alle Leute werden mich anstarren und werden über meine rote Nase lachen.“

„Nimm Matt-Creme und Puder.“

„Aber ich habe meinen Spiegel vergessen, und Du hast doch nie einen Spiegel in der Tasche. Das macht mich sooo unglücklich. Ich kann meine Nase ohne Spiegel nicht richtig pudern. Alle Leute werden über mich lachen.“

„Kind, Dir kann geholfen werden. Ich will Dich so schön machen, wie Leonardo die Mona Lisa. Gib Deinen Farbenkoffer her.“ —

In einem Hauseingang eröffneten sie einen kosmetischen Salon. Teddy legte ihr Weiß auf die Nase und zog mit Schwarz die Augenbrauen nach.

„Auch etwas Rot auf die Wangen.“

„Mia, mein Schatz, die Schönheitskönigin von Bukarest würde vor Neid erblassen, wenn sie Dich sähe.“ Und Teddy legte etwas Rot auf die Wangen. —

Dann stiegen sie in die Straßenbahn, und alle Leute sahen Mia Munki an und grinsten.

„Siehst Du, sie lachen über meine rote Nase.“

„Ausgeschlossen.“

„Doch.“

„Nein.“

Aber die Damen und Herren feixten höhnisch.

„Bitte, nächste Haltestelle“, sagte Mia Munki zum Schaffner.

„Aber wir sind doch noch gar nicht...“

„Sei still! Ich will sehen, was Du aus mir gemacht hast.“

Sie traten in einen kleinen Laden und kauften für 10 Rappen einen Spiegel.

„Grün!“ schrie Mia gellend auf. „Grün hast Du Schuft mir die Backen gemalt!“ Dann wurde sie ohnmächtig.

Teddy zuckte die Achseln und erklärte dem Verkäufer: „Ich bin farbenblind ... ausgerechnet rotgrünblind.“

Fr. Bredemeyer

WIENer Café
BERN
H. Liberty

„Herr Doktor, sagen Sie mir aufrichtig, wie steht es mit meiner Gesundheit? Wie lange habe ich noch zu leben?“

„Es steht nicht allzu schlecht, Herr Meier, nur — ich würde Ihnen empfehlen, keine Fortsetzungs-Romane mehr zu lesen!“

Unreines Blut?
Dann einfach das wohlschmeckende, nur aus Pflanzen bereitete, altbewährte Blutreinigungsmittel
Modélia
5 Fr. und 9 Fr. in den Apotheken
Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin
Rue du Mont-blanc 9, Genf